

Herzsdämmerung.

Novellette von Joachim Kühn.

„Gute Nacht, Onkelen! Und arbeite nicht mehr zu lange. Neulich machte ich um zwei Uhr auf, da war es bei dir noch immer hell. Der vierte Band eilt doch wirklich nicht so!“

„Und ich sehe dich morgen noch?“ „Gewiß, beim Frühstück. Mein Zug geht erst um elf Uhr. Und der Koffer ist schon gepackt.“

„Aber das heißt es ja gerade. Ich habe noch bis in den August hinein Vorträgen zu halten, ich erwarte außerdem wichtige Archivalien und Korrekturbogen und habe noch eine Menge zu tun in diesem Monat, um meinen vierten Band zu beenden.“

„Herr Geheimrat brauchen sich ja um das Fräulein gar nicht zu kümmern. Das übernehme ich schon alles.“

„Bis ein Uhr, mein Kind. Aber dann muß immer noch auf die Bibliothek.“

„Ach, immer studieren! Du solltest mal hinaus in die Berge, wenn man in so einer schönen Stadt lebt...“

„Ja, zum Mittagessen bin ich wieder hier.“

„Aber er hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

Wie würde seine Cousine urteilen? Und in demselben Augenblick durchdrachte es ihn, daß er verzichten müsse auf seinen Traum. Nicht, weil ihm ihre Mutter etwas in den Weg legen würde: das war nicht zu befürchten. Im Gegenteil. Und gerade dieses im Gegenteil! zog zwischen ihm und dem Kind eine unüberwindliche Scheidelinie.

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

Der Zeuge.

Erzählung von Paul Günstig.

Es gibt wahre Begebenheiten, die wie Romane anmuten.

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Was soll das heißen?“ fragte der Richter erlauth.

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“

„Aber es hielt nicht Wort. Der Bibliothekar hatte einen alten Folianten gefunden, den der Herr Geheimrat unbedingt begutachten mußte.“